

Positionspapier

Stand: Mai 2011



Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit – Positionspapier

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit (kurz: BAG Jungenarbeit) tritt für eine Förderung von Jungenarbeit mit Blick auf vielfältige Lebenslagen von Jungen und jungen Männern¹ in der Gesellschaft ein. Zielsetzungen sind Geschlechterdemokratie und die Gleichstellung der Geschlechter. Die BAG Jungenarbeit bezieht sich auf Jungen und junge Männer, Fachkräfte, Institutionen und Gesellschaft und strebt einen sich gegenseitig bereichernden Dialog zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik an.

Ziel der BAG Jungenarbeit ist es, die Entwicklung von Jungen und jungen Männern zu emotional lebendigen, sozial verantwortlichen und reflexiven Persönlichkeiten zu fördern.

Jungenarbeit ist Teil einer ‚Geschlechtsbezogenen Pädagogik‘ zu der auch die Mädchenarbeit, ‚Crosswork‘-Konzepte und die geschlechterreflektierende Koedukation gehören und soll als Querschnittsaufgabe in pädagogischen Prozessen etabliert werden. In diesem Sinne tritt die BAG Jungenarbeit für geschlechterdialogische Prozesse mit allen Akteur_innen² der ‚Geschlechtsbezogenen Pädagogik‘ ein.

Jungenarbeit ist eine Haltung und ein Beziehungsangebot in einem pädagogischen Kontext. Sie bezieht sich grundlegend auf die Lebenswelten von Jungen und jungen Männern und orientiert sich an ihren Ressourcen. Ziel ist es Jungen und junge Männer wahr- und ernst zu nehmen und mit ihnen Partizipation zu leben. Jungen und junge Männer sollen darin unterstützt werden ihre Geschlechterbilder zu erweitern, darauf bezogene Handlungs- und Bewältigungskompetenzen sowie die Fähigkeit zu einer konsensorientierten Auseinandersetzung zu entwickeln. Emanzipatorische Persönlichkeitsentwicklung, Selbstverantwortung und die reflexive Betrachtung der eigenen Beteiligung an der Konstruktion von Geschlecht und der Geschlechterverhältnisse sind hierfür notwendig.

Jungenarbeit zielt auf die Gleichwertigkeit der Differenzen zwischen und innerhalb der Geschlechter. Voraussetzung ist es Normalitäten und Normierungen des Alltags aufzudecken und kritisch zu reflektieren. Daher setzt die BAG Jungenarbeit auf die Stärkung der Vielfalt von Geschlechterentwürfen im Sinne einer sozialen und Eigenverantwortlichkeit, einer körperlichen Bewusstheit und emotionalen Lebendigkeit von Jungen und jungen Männern.

Eine Aufgabe der BAG Jungenarbeit ist es, grundlegende Erkenntnisse, Themen und Fragestellungen der Jungenarbeit fortwährend auf Aktualität zu prüfen, neu zu bewerten und inhaltlich weiter zu füllen. Dies erzeugt zum Teil widersprüchliche Situationen, die im Diskurs die Einnahme einer Haltung des „Sowohl-Als-Auch“

1 Gemeint sind alle Altersgruppen von 0 – 27 Jahren.

2 Im Text wird der Unterstrich _ verwendet, um sowohl Frauen und Männer als auch diejenigen in den Blick zu nehmen, die sich zwischen diesen Geschlechtern bewegen oder sich weder als männlich noch als weiblich definieren können oder wollen.

erfordert. Beispielhaft hierfür steht die Definition von Jungenarbeit als geschlechts-homogenes Angebot von Fachmännern für Jungen und junge Männer. Aktuell wird eine Öffnung für Fachkräfte, die sich nicht als Männer verstehen, diskutiert. Ebenso besteht Diskussionsbedarf über Konzepte der Jungenarbeit in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht als Jungen oder Mädchen verstehen. Diesem Prozess will sich die BAG Jungenarbeit stellen und dabei offen und erkenntnisbereichernd den Diskurs führen. Aktuelle Diskurse in der BAG Jungenarbeit werden wir öffentlich zugänglich machen.

Die BAG Jungenarbeit will die Selbstorganisation von Jungen, jungen Männern und Fachkräften der Jungenarbeit fördern und stärken. Als Voraussetzung für Jungenarbeit und ‚Geschlechtsbezogene Pädagogik‘ sieht die BAG Jungenarbeit die Entwicklung von Genderkompetenz, zu der die Fähigkeiten zur (Selbst-) Reflexion, zum Perspektivenwechsel, zur Teamarbeit, zur Wahrnehmung von vielfältigen Lebenswelten der Jungen und junger Männer und die Sensibilisierung gegenüber Geschlechterverhältnissen zählen.

Die BAG Jungenarbeit versteht sich als bundesweite Plattform zur Vernetzung, Diskussion, Formulierung und zielgruppenorientierten Entwicklung von Qualitätsstandards und -kriterien für Jungenarbeit in Deutschland. Die Basis dieser Diskussion bilden die von den Mitgliedern der BAG Jungenarbeit, wie den Landesarbeitsgemeinschaften, Jungenarbeitskreisen, Institutionen und Trägern der Jungenarbeit, bisher formulierten Qualitäten. Angestrebt wird hier die nachhaltige Praxisimplementierung dieser Qualitäten zur Förderung der Querschnittsaufgabe ‚Geschlechterpädagogik‘.

Der Qualitätsdiskurs innerhalb der BAG Jungenarbeit und grundlegende und immer wieder neu zu bewertende Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung bilden die Basis für die Formulierung der Positionen der BAG Jungenarbeit.

Die BAG Jungenarbeit will Forschung zu lebensweltbezogenen Themen und Fragestellungen von Jungen und jungen Männern anregen und aktuelle jugendpolitische Themen, die auf eine emanzipatorische Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten von Jungen und jungen Männern abzielen, fachlich begleiten und somit auf öffentliche Diskurse Einfluss nehmen.

In diesem Sinn wirkt die BAG Jungenarbeit auch jugend-, geschlechter- und gleichstellungspolitisch. Die BAG Jungenarbeit bietet sich Politik und Verwaltung als qualifizierte Ansprechpartnerin an, um damit im Interesse der Jungenarbeit bei der jugendpolitischen Gesetzgebung und der Entwicklung administrativer Prozesse mitzuwirken.

Impressum

Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. (v.i.S.d.P.)

Informationen

Christoph Grote
BAG Jungenarbeit
c/o mannigfaltig

Fröbelstr. 20
30451 Hannover

Tel. 0511.215 29 66

Fax. 0511.45 82 163

E-mail grote@mannigfaltig.de

Website www.bag-jungenarbeit.de

Hannover, Mai 2011